

Kopf und ein Mann mit dem Andreaskreuz. An der südlichen Chorwand steht in schöner, hochehrhabener Arbeit ein Ritterbild mit Wappen, darin Ring und Kleeblatt, und der Umschrift: anno dm. MCCCCXIII (1413) uff sant hilarien tag starb hainrich von ringelstain gen. affenschmaltz . edlknecht . dem got gnedig sy. Es ist dies der seit 1390 in Urkunden öfters genannte Heinrich von Koller, genannt Affenschmalz. Die Kanzel, 1682, ist reich geschnitz, auch der Holzeinbau des Langhauses, 1652. Gutes Schmiedeisengitter um den Altar. An der Südwand noch Spuren eines gotischen Kreuzigungsgemäldes. Lebensgroßer Luther, gemalt von G. Thom. Hopffer 1674. An der Nordseite der Kirche ein gotisches Portal, mit dem Reiterbild des heil. Martin. Der nordöstlich stehende Turm, durch die gewölbte Sakristei, jetzt Archiv und einst das Untergeschoß eines großen viereckigen Turmes, vom Chor getrennt, wurde 1670—72 erbaut, geht nach oben ins Achteck und trägt ein kupfernes Kuppeldach mit Laterne. Die Kirche erinnert an die frühgotischen Säulenbasiliken, wie sie ähnlich um den nahen Bodensee her auftreten.

Die Kapellenkirche, spätgotisch, 1480, im Jahr 1833 wieder eingerichtet, rechteckig, flach gedeckt, mit maßwerklosen Spitzbogenfenstern.

Das Stadtpfarrhaus 1772, das Helferhaus 1774. Das Rathaus 1577, mit sehr zierlichem, altem, schmiedeisernem Glockentürmchen, ähnliche auf dem Waghhaus und dem Roten Haus. Schöner steinerner Marktbrunnen im Renaissancestil mit dem Standbild des Herzogs Ulrich, auf der Brust die Jahreszahl 1545.

Ehestetten,  $\frac{3}{4}$  Stunden unterhalb, südöstlich der Stadt an reichen Quellen im Schmiedhathale lieblich gelegen. Hier steht noch als Scheuer das romanische Kirchlein zu St. Stephan, der östliche Teil wurde später verändert und zeigt treffliche frühgotische Maßwerkfenster. Im Innern Spuren alter Malereien. Der Hof Ehestetten, Eseten, war früher ein ganzer Ort, der 1094 von den Herrn von Winzeln an das Kloster St. Georgen kam, bald hernach an die Herrschaft Werrenwag und mit dieser an Hohenberg.

### Endingen (Eindingen 793).

Evang. Kirche, mit spätgotischem, jetzt nicht mehr gewölbtem Chor, mit schönem Triumphbogen. Im Schiff und Chor ausgedehnte spätgotische Wandmalereien, leidlich aufgedeckt. Schöner Westturm, neuromanisch, 1866 erbaut von Bauinspektor Herzog. Hier ist geboren am 28. Juni 1745 als Sohn des Pfarrers der Maler August Friedrich Delenheinz, 1789 Mitglied der Akademie in Wien, † 1804 auf der Rückreise von Paris zu Pfalzburg im Elsaß. Er war ein sehr gesuchter Porträtmaler, malte u. a. die Tochter Ludwigs XVI., Lavater, Schubart, letzteres Bild im Museum der bildenden Künste in Stuttgart. Nördlich der Kirche die alte Klaus, jetzt Bauernhaus. Der Ort erscheint mit Ebingen 793 durch Besitz des Klosters St. Gallen, später schalksburgisch, 1403 württembergisch.

### Engsklatt (Engeslat 1273).

Auf dem altbefestigten Kirchhügel liegt malerisch die gotische ev. Kirche mit stattlichem Westturm und schönem, kreuzgewölbtem Chor, letzterer mit der Jahreszahl 1471.